

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 146 Dienstag, den 23. November 1824.

Börse in Leipzig,
am 22. November 1824.

C o u r s e
von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October be-
sonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 p. C.		
grofse	—	100
kleinere	—	101
Dergl. Anleihe v. 1821 à 4 p. C. von 1000 und 500 Thl. v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	104 $\frac{1}{2}$
Anleihe d. Cassenbill.-Comm. à 4 p. C. v. 1000 u. 500 Thl. v. 200, 100 u. 50 Thl.	104 $\frac{1}{2}$	—
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 p. C. von 1810 von 1000 und 500 Thl. von 200 und 100 Thl.	—	102 $\frac{1}{2}$
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd. à 2 p. C. v. 500, 100 u. 50 Thl. à 3 p. C. La. A. v. 1000 Thl.	—	88 $\frac{1}{2}$
	—	99 $\frac{1}{2}$

	P.	G.
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl. à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thl.	—	—
Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere. Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 p. C. Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 p. C. von 1000 u. 500 Thl. von 200 und 100 Thl.	—	84 $\frac{1}{2}$
Central-Steuerscheine à 5 p. C. von 3000 Thl. v. 2000 u. 1000 Thl. v. 500, 200 u. 100 Thl.	—	102 $\frac{1}{2}$
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 p. C. La. Aa. v. 1000 Thl. à 3 p. C. La. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl. v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Juli an.	—	—
Leipziger Stadt-Anleihe von 1822 à 4 p. C. von 1000 u. 500 Thl. v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	104 $\frac{1}{2}$
	—	104 $\frac{1}{2}$

Börse in Leipzig,
am 19. November 1824.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	140 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	139 $\frac{3}{4}$	—
Augsburg in Ct.	k. S.	100 $\frac{3}{4}$	—
do.	2 Mt.	—	—
Berlin in Ct.	k. S.	103 $\frac{7}{8}$	—
do.	2 Mt.	—	—
Bremen in Louisd'or	k. S.	111 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	110 $\frac{3}{4}$	—
Breslau in Ct.	k. S.	—	100 $\frac{1}{4}$
do.	2 Mt.	—	104 $\frac{3}{4}$
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco	k. S.	146	—
do.	2 Mt.	145 $\frac{3}{8}$	—
London p. L. st.	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	6. 12 $\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Fr.	k. S.	79 $\frac{1}{8}$	—
do.	2 Mt.	78 $\frac{3}{4}$	—
do.	3 Mt.	78 $\frac{5}{8}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	—	100 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	99 $\frac{1}{2}$
do.	3 Mt.	—	99 $\frac{1}{8}$
Louisdor à 5 Thl.	—	110 $\frac{1}{2}$	—
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	—	13 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. do.	—	—	13 $\frac{1}{4}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	—	13
Passir. do. à 65 As do.	—	—	12
Species	—	—	—
Verl. } Preufs. Courant	—	103 $\frac{3}{4}$	—
} Cassenbillets	—	101 $\frac{1}{4}$	—
Gold p. Mark fein colln.,	—	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—	—
do. niederhaltig do.	—	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	—	147	—
Dgl. à 4 $\frac{1}{2}$ 1821 à 250 Fl.	—	127	—
Excl. } Actien d. Wiener Bank	—	1150	—
} K. öster. Metall. à 5 pCt.	—	95	—
Zinsen. } K. pr. Staats-Schuld-	—	—	—
} scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	—	90 $\frac{1}{2}$	—
} Dgl. m. Präm.-Scheinen	—	—	—

Alte französische Reflexionen über die Sonntage.

„Viel zu viel Sonn- und Festtage in Paris“ — sagte vor 50 Jahren ein Beobachter dieser berühmten Residenz der höchsten Sitte und Unsitte — „viel zu viel Sonn- und Festtage! Man hat bereits vierzehn im Jahre abgeschafft; aber man sollte ihrer noch mehr abschaffen, und die übrig bleibenden nach dem Willen des Herrn heiligen, d. h. zur Erbauung, zur Besserung des Geistes und Herzens anwenden. Jetzt dient man an Sonn- und Festtagen gemeinlich nur der Wöllerei, der Ausschweifung, dem Saug und Braus, wobei an die höhere, edle Bestimmung nicht gedacht wird; und

der gemeine Mann denkt so ziemlich, allgemein: es müsse so seyn. Ich sah an einem Donnerstage einen Schuhlicker rasch seinen Knierteilen bei Seite legen, um einem betrunkenen Sergeanten zu Hülfe zu springen, der bewusstlos zu Boden gesunken war, und um den sich eine Menge muthwilliger aber unbehüllicher Zuschauer versammelt hatte. Der brave Mann that sein Möglichstes, mußte aber den Allzutrunkenen doch endlich wieder sinken lassen. „„Mein Gott — tief er dabei aus — so pflegt mir's gewöhnlich Sonntags zu gehen!““ —

„Man siehet die gemeinen Bürger am Sonntage schon bei früher guter Tageszeit in ihrem Sonntagspuße wandeln, und wird ver-

sucht, sie für recht gottesfürchtige Kirchengänger zu halten. Aber irret euch nicht: folgt ihnen nur nach, und ihr werdet sie höchstens in der Frühmesse finden; dann aber müsst ihr sie zu Passy, Antruil, Vincennes und im Gehölz von Boulogne suchen, wo sie in den tiefsten moralischen Schmutz versinken und im Werthe mehr als die Thiere fallen.“

„Leute von gutem Ton gehen an diesen Tagen nicht aus, entziehen sich den Spaziergängen und Schauspielhäusern, und überlassen diese dem Pöbel. Die Bühnen geben an Sonn- und Festtagen gerade das Schosselfste, was sie haben, sicher, daß es ihnen dennoch an Zuschauer nicht fehlen werde; — die guten Künstler ruhen aus, und die geringeren kommen an die Reihe, um durch ihre elenden Späße und Grimassen Beifall einzuerndten. — Vermittelte Familien sind schon Abends zuvor auf ihre kleinen, nahe an der Barriere gelegenen Landhäuser abge-

reist, wohin der Herr des Hauses die Frau Gemahlin, die erwachsene Demoiselle Tochter und seinen Ladendiener, wenn man übrigens mit ihm zufrieden ist, oder er sonst Madame zu gefallen gewußt hat, mitnimmt. Der Fiaker wird mit reichlichem Mundvorrath und einer Pastete von le Sage bespackt, auch der Wein dabei nicht vergessen, denn es gilt einem Sonntage, einem Tage der Freude! Der Herr Papa erzählt Märchen, die Frau Mama lacht bis zum Weinen darüber; Mademoiselle benehmen sich etwas weniger gezwungen, und Monsieur Filibert, oder wie er sonst heißt, der zu diesem Tage weiße seidene Strümpfe und neue Schnallen gekauft hat, erwirbt sich auf hunderterlei Weise den Namen eines arztigen Jungen.“

Das galt vor funfzig Jahren von Paris. Sollten sich wohl von diesem Bilde in Deutschland hier und da Copien finden?

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 23ten, Faniska.

In der Baumgärtnerischen Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Katechismus der Homöopathie
oder kurze und faßliche Darstellung der Grundsätze des homöopathischen Heilverfahrens für Aerzte und Nichtärzte von D. C. G. C. Hartlaub, ausübendem Arzte zu Leipzig 1824. Preis 16 Gr.

Durch dieses Werk, welches von dem, mit der Homöopathie und Allopathie genau bekannten Verfasser mit aller Sorgfalt ausgearbeitet ist, wird ein wahres Bedürfnis befriedigt. Es macht, in gedrängter Kürze, uns auf eine, auch dem ununterrichteten Nichtarzt leicht verständliche Weise mit der viel besprochenen, von Nichtkennern oft verunglimpften, von dem unterrichteten Theile des Publikums aber geschätzten homöopathischen Heilkunst bekannt und verdient — namentlich von Layen — gelesen zu werden, damit ihnen die Grundsätze, die Verfahrungsart und der Werth der Homöopathie bekannt und sie dadurch in den Stand gesetzt werden, in Zukunft selbst ein der Sache angemessenes Urtheil zu fällen. —

Bekanntmachung. Da ich von jetzt an den von mir auf dem Neuen Neumarkte in Nr. 18 betriebenen Bier- und Branntweinschank in die Hainstraße Nr. 347, in Hrn. Gutmacher Hahn's Haus verlegt habe, danke ich für den mit bisher geschenkten Zuspruch ergebenst; zugleich empfehle ich mich fernerhin mit gutem Wittenberger- und andern Braunbier, so wie auch allen Sorten Liqueur, doppelten und einfachen Branntwein, Spiritus zu allen Graden, Bischoff- und Punsch-Extract, Bischoff und alle Sorten Chocolate, von vorzüglicher Güte und Geschmack. Daniel Stein.

Bekanntmachung. Italienische Maronen sind gestern angekommen und ich verkaufe das Pfd. zu 4 Gr., im Ganzen noch billiger.
Pellegrino Dal Martello, Katharinenstraße Nr. 369.

Anzeige. Italienische Maronen sind sowohl im Ganzen als einzeln stets billig zu haben bei
Joh. Bernh. Rossi, Peterstraße Nr. 71.

Verkauf. Es steht ein gut gehaltenes Pianoforte von 6 Octaven in der Nikolaisstraße Nr. 752, 1 Treppe hoch, für den Preis von 30 Thlr. zu verkaufen.

F. C. Dalnoncourt, in Auerbachs Hofe, erhielt eine neue Sendung schöner Französischer Waaren, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, und empfiehlt sich damit zu bevorstehendem Feste.

Wachsplatirte Compositions-Sparlichter à 11 Gr.
Diese Lichter brennen so hell und sparsam als Wachslichter und sind zu haben im Commissions-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764.

Vermiethung. Eine Stube mit Meublen ist an einen ledigen Herrn für 18 Thlr. zu vermieten, in der Hainstraße Nr. 207, 4 Treppen.

Gefunden. 2 kleine Schlüssel, welche gefunden wurden, können vom Eigenthümer in Nr. 638, 3 Treppen hoch, wieder abgeholt werden.

* * * Am letzten Concordia-Ball ist ein Filzhut gegen einen andern vertauscht worden, man bittet, selbigen bei Herrn Klässig abzugeben, wo der andere in Empfang genommen werden kann.

Thorzettel vom 22. November.

Grimma'sches Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Hr. Actuarus Dankert, aus Halle, bei Leonhardt 2	
Hr. v. Stammer, v. Striegnis, im P. de B.	6		Kanstädter Thor. U.	
Vormittag.			Gestern Abend.	
Die Dresdner Postkutsche	6		Hr. Hofrath Tellemann, von Raumburg, im Hotel de Baviere 6	
Die Dresdner reitende Post	6		Vormittag.	
Die Frankfurter fahrende Post	9		Die Frankfurter reitende Post 5	
Halle'sches Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Aufb. Erfurt. Postkutsche: Hr. Pdlgsbr. Schmidt, v. Kehl, pass. durch 1	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Berthold, v. hier, nebst Gesellschaft, v. Frankf. a. D. zur.	6		Die Casler fahrende Post 4	
Hr. Baron v. Assborn, a. Weisdorf, im P. de B.	7		Hospitalthor. U.	
Hrn. Kfl. Wining und Senf, von hier, von Frankfurt a. D. zurück	8		Gestern Abend.	
Vormittag.			Die Nürnberger reitende Post 5	
Die Hamburger reitende Post	7			